

# Zeitung für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Frangierlohn 1.50. Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, außerdem die Zeitungsboten, die Landbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine Ggld. Anzeigenzeile 15 A., die Kleinanzeigenzeile 40 A. Bei unregelmäßiger Bezahlung - Aufnahmen entsprechend Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Preise. Abschlüsse. Offerten zeichnen ob. durch die Exp. 25 A.

Nr. 292

Dienstag, den 14. Dezember 1915

75. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

Betrifft: Aufkauf von Kartoffeln.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 10. d. Mts. Kreisblatt Nr. 290, bemerke ich, daß auch die Landwirtschaftskammer eine Aufnahme der Kartoffelbestände bei dem Erzeuger im Interesse der noch unterversorgten Bevölkerung der Städte Frankfurt a. M. und Wiesbaden für dringend erforderlich hält, und zwar möchte die Bestandsaufnahme, wenn sie überhaupt ihren Zweck erfüllen soll, mit aller Sorgfalt und Genauigkeit und nicht nur schätzungsweise erfolgen. Sie schlägt vor, in jeder Gemeinde eine oder mehrere Kommissionen zu bilden, die die Kartoffelbestände, wie es auch bei der vorjährigen Bestandsaufnahme des Getreides geschehen ist, ausmisst. Das Ausmessen der Kartoffelbestände nach Länge, Breite und Höhe sei leicht durchführbar und aus dem so festgestellten Kubikinhalt sei die Zentnerzahl darnach gut zu bestimmen. Ein Kubikmeter Kartoffeln wiegt nach den Feststellungen der Landwirtschaftskammer 12 1/2 Zentner. Es brauchte also nur der ermittelte Inhalt des Kartoffellagers mit 12,5 multipliziert zu werden, um die Zentnerzahl des Vorrats festzustellen.

Was die nach Ziffer 2a der ministeriellen Anordnung vom 1. Dezember (mitgeteilt durch oben erwähnte Bekanntmachung) zulässigen Abzüge betrifft, so berechnet die Landwirtschaftskammer den täglichen Bedarf für eine Person auf 3 Pfund, für ein Pferd oder eine Kuh auf 10 Pfund, für ein Rind auf 5 Pfund, für eine Zuchtsau auf 8 Pfund und für ein Mastschwein auf 10 Pfund. Zu berechnen ist dieser Bedarf für 210 Tage. Für Verlust durch Fäulnis und Schwind sind 20 Prozent und für die Aussaat 10 bis 12 Zentner pro Morgen hinzuzurechnen.

Die Herren Bürgermeister bitte ich hiernach mit größter Beschleunigung und Gewissenhaftigkeit die angeordnete Kartoffel-Bestandsaufnahme und Berechnung des den Bewohnern zu belassenden Wirtschaftsbedarfs durchzuführen. Der Winterbedarf der Großstädte unseres Regierungsbezirks kann wegen der Preissteigerung nicht mehr im Osten gedeckt werden. Der Bedarf bis 1. März muß im Bezirk selbst beschafft werden, und wenn es nicht gelingen sollte die nötigen Mengen zu kaufen, müßte äußersten Falles sogar auf den Wirtschaftsbedarf der Landwirte vorübergehend der Rückerstattung im Frühjahr zurückgegriffen werden. Ich bitte deshalb mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß alle erforderlichen Vorräte dem Kreis zwecks Lieferung an die Stadt Frankfurt a. M. überlassen werden, und ich bitte die Agenten des Kreises in ihren Bemühungen, sich größtenteils Mengen nach Frankfurt a. M. zu verschaffen, in jeder Hinsicht tatkräftig zu unterstützen.

Da der Herr Regierungspräsident über das Ergebnis der Kartoffelbestandsaufnahme Bericht gefordert hat, bitte ich mir bis zum 18. d. Mts. mitzuteilen:

1. Welche Kartoffelbestände insgesamt in Ihrer Gemeinde festgelegt sind,
2. Wieviel davon insgesamt für den Wirtschaftsbedarf der ortsansässigen Bevölkerung nötig sind,
3. Wieviel also aus Ihrer Gemeinde insgesamt abgegeben werden können,
4. Wieviel hiervon freiwillig dem Kreis zur Verfügung gestellt sind, und
5. Welche Befürchtungen mit welchen Mengen evtl. zu enteignen bleiben.

Dillenburg, den 13. Dezember 1915.

Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

### Bekanntmachung.

In der Gemeinde Niederbieß, Kreis Wehlar, ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen.

Dillenburg, den 10. Dezember 1915.

Der Königl. Landrat: J. B. Meudt.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vierverbandspresse und Kanzlerrede.

Jetzt kann man einigermaßen überschauen, wie sich die englische und französische Presse zur Rede des Reichskanzlers stellen. Die englische markiert die schneidende Unnachgiebigkeit so bis auf die Nebensendungen übereinstimmend und legt eine so einmütige Blindheit gegen die wahre Lage der Dinge an den Tag, daß man auf den ersten Blick sieht, daß eine Regierungspolizei diesen Gleichklang herbeigeführt hat. Daß die englische Presse in diesem Augenblick mit den lautesten Tönen, die ihr zur Verfügung stehen, erklärt, daß England unter keinen Umständen Frieden machen werde, bevor nicht der deutsche Militarismus vernichtet und die gesamten bisherigen Kriegsergebnisse umgekehrt seien, war voraussehbar. Wenn die englische Presse angesichts des kläglichen Standes der Vierverbandsache auch nur eine Spur von richtiger Einschätzung der Erfolgschancen gezeigt hätte, hätte das bei seinen Verbündeten wie ein Guß kalten Wassers gewirkt. Alle Künste der Verleumdung, alle Grimaßen der Unerschütterlichkeit und des Vertrauens in den bis zum Ueberdruß verkündeten und bis zum Ueberdruß prolongierten „endgültigen“ Sieg müssen jetzt herhalten. Je ferner die Möglichkeit auch nur eines teilweisen Gelingens des von England eingeleiteten und mit so viel Geld finanzierten Geschäftes ist, desto wichtiger sind die unentwegten Vertäfelungen der Londoner Zeitungen, desto wichtiger ist es, daß sich in ihren Chor ein Mistton mischt. Es ist eine kleine Enttäuschung im Programm, daß der Economist nächsten darauf hinweist, daß jeder Monat die nationale Schuld Englands vergrößert, wie die drei Jahre des Burenkrieges, daß dieses Geschäft zu kostspielig ist, als daß man es nach

der Meinung tüchtiger Rechner noch lange fortführen dürfte. Das ist nicht angenehm, aber der gutgeleitete volle Chor der Unentwegtheit wird diese Frage eines Offenherzigen über das immer fauler werdende Geschäft überhören. Gerade die übereinstimmende Schroffheit der englischen Forderungen zeigt, wie besorgt man in London ist, die Stimmung bei den Verbündeten zu halten. Was vorgestern in der Meldung unserer Obersten Heeresleitung berichtet ward: Rückzug der geschlagenen, in kläglichem Zustande befindlichen französischen und englischen Truppen nach der griechischen Grenze, das hat man in London in den letzten Tagen kommen sehen. Umso mehr war es nötig, durch tapfere Preis-äußerungen zu wirken.

Als die Franzosen haben die englischen Blätter nicht gewagt, mit dem Wachsen von der angeblichen Kriegsmüdigkeit Deutschlands zu arbeiten. Der Tempus und der Matin können sie ihren unkritischen Lesern zumuten und brauchen nicht zu scheuen, daß diese den Tabak zu stark finden. Der Matin ist der geistigen Armut seiner Leser so sicher, daß er sogar die kühne Behauptung wagen kann, Deutschland sei kriegsmüde, weil die militärische Lage auf einem toten Punkt angelangt sei. War's nicht gedruckt, man sollte's nicht glauben!

Nach anderen Rezepten arbeitet die italienische Presse, der Corriere stellt dem deutschen Volk das Zeugnis aus, daß es nicht müde sei. Die Italia nennt das Gerücht von der Erschöpfung des deutschen Menschenmaterials und von der Auszehrung der deutschen Völkermärchen, bereitet das Volk auf neue große Opfer vor und schreibt den Vorkämpfern die in diesem Augenblicke doppelt unangenehme Wahrheit ins Stammbuch, sie redeten vom künftigen Siege, ohne etwas dafür zu tun. Die Londoner Parole findet ihre Grenze an der Enttäuflung der Basillen.

So oder so, wir können sie reden lassen. Daß die Londoner Drahtzieher tatsächlich so blind gegen die wahre Sachlage sind, wie sie sich anstellen, ist ausgeschlossen. Wir wollen ihnen zugute halten, daß sie angesichts der militärischen Lage frampfhaft so reden müssen, als bestünde noch irgendeine Aussicht auf Errichtung des laudnischen Joches, unter dem die Zentralmächte hindurchgehen müßten, um den Frieden zu erlangen. Je lauter sie so reden, desto mehr zeigen sie, daß die wider besseres Wissen reden, desto deutlicher enthalten sie den schlechtesten Stand ihrer Sache, die mit solch verzweifelter Preßtätigkeit gehalten werden muß.

Luzern, 13. Dez. (B.B.) Zur Rede des Deutschen Reichskanzlers sagt das „Baterland“: Man hat allenthalben die Ueberzeugung gewonnen, daß in so ernster verhängnisvoller Zeit in Berlin der rechte Mann auf dem rechten Posten steht. Die Geradheit im Denken, die Offenheit und Verlässlichkeit in Wort und Tat, die Kunst, die militärische, politische und wirtschaftliche Lage und ihre Zusammenhänge dem Volke und seinen Vertretern im Parlament in so einfachen, schlichten, jedem Gebräuche abholenden Worten darzustellen, offenbaren uns einen deutschen Staatsmann, an dem sein Volk selbst seine staatsmännischen Fähigkeiten wahrnimmt. Wir aller Aufrichtigkeit sprach der Kanzler von der notwendigen Beschaffenheit des zukünftigen Friedens, ohne Phrasen, aufrichtig gegen das Land und aufrichtig gegen den Feind. Trotz des großen ruhmredigen Ueberbogens der Friedensziele in seiner Rede nichts zu merken. Wie ganz anders hätte man nach solchen Erfolgen in Rom, Paris und London gesprochen. Die Sitzung des deutschen Reichstages vom 9. Dezember hat eine geschichtliche Bedeutung für alle Zeiten.

### Der Krieg.

#### Die Tagesberichte.

##### Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 13. Dez. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden kleinere Gefechte vorgehobener Positionen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulka (südlich des Wygonowkosjes) kostete den Russen etwa hundert Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals von Sinsgen.

##### Nicht Neues.

##### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Bei der Armee des Generals von Kobz wurden gestern über neunhundert Gefangene eingebracht. Bei Ipek sind zwölf moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über tausend verprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Guegheli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Bezugs zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgegeben worden.

##### Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 13. Dez. (B.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: In Tirol beschießt italienische Artillerie den besetzten Raum von Bardaro, sowie unsere Stellungen bei Riva, Rovereto und am Col di Lana. In Judicarien arbeitet sich die feindliche Infanterie näher heran; auf den Berggipfeln östlich des Tales griff sie an und wurde abgeschlagen. Am Gärzer Bräckenkopf fanden Geschütz- und Minenverfechtungen statt. Ein feindlicher Angriffsvorstoß auf die Gruppe nordöstlich von Dobbiwa war bald zum Stehen gebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgungskämpfe in Nordost-Montenegro nehmen ihren Fortgang. Bei Morito wurden 800 Gefangene, bei Ipek neuerlich zwölf serbische Geschütze eingebracht. Unsere Truppen besetzen das Lager bei Berane erfolgreich mit Bomben.

#### Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 13. Dez. (B.B.) Bulgarischer Heeresbericht vom 11. Dezember: Wir setzen heute die Verfolgung der englisch-französischen Truppen auf beiden Ufern des Vardar in der Richtung auf Guegheli und Doiran fort. Diejenigen Teile unserer Streitkräfte, welche auf dem rechten Vardarufer vorrückten, griffen die Franzosen auf der ganzen Front an und nahmen deren Stellungen bei den Dörfern Miletkowo und Smokawiga bei der Höhe 720 südwestlich von Kabanje im Sturm. Die 122. französische Division, die aus den Regimentern 45, 24, 148 und 284 zusammengesetzt ist und an diesem Abchnitt operierte, erlitt große Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen. In einem einzigen Schützengraben bei Miletkowo wurden 100 Leichen gefunden. Die Kavallerie, die die Flanke unserer Armee deckt, griff bei dem Dorfe Negorki ein französisches Bataillon an, das sie versprengte, wobei sie dessen Kommandanten gefangen nahm. Unsere auf dem linken Ufer des Vardar operierenden Abteilungen warfen mittels eines kräftigen Angriffes die englisch-französischen Truppen aus der von ihnen auf der Linie Baba-Verg, Cote 54, Dorf Dobell, Cote 670 und Cote 610 angebauten Stellung, die sie besetzten. Die Engländer zogen sich nach Südosten in der Richtung des Dorfes Karamanlar, die Franzosen nach Südwesten in der Richtung des Dorfes Bogdanji zurück. Die englisch-französische Stellung bei dem Dorfe Gurka wurde mittels eines Bajonettangriffes erobert. Eine mazedonische Division, welche dem Feind in diesem Abschnitt nachsetzte, durchbrach im Laufe der Verfolgung die Front der englisch-französischen Truppen und nahm das Dorf Bogdanji und schnitt auf diese Weise die französischen Abteilungen, welche zwischen dem Kozludere-Fluß und dem Vardar operierten, von den Engländern ab, die sich südlich von Gurka an den Doiran-See zurückzogen. Wir machten zahlreiche Gefangene, darunter fünf Offiziere. Die genaue Anzahl der Siegesbeute ist noch nicht festgestellt. Die Gefangenen und Toten gehören zumeist der englischen Armee und der Division des Generals Baildon an, welche die französischen Infanterie-Regimenter 175 und 176, sowie zwei Infanterie-Regimenter umfaßt. Gegen 2 Uhr nachmittags fand Guegheli in Flammen. Die Verfolgung dauert fort und bezweckt die Einnahme der Städte Guegheli und Doiran.

#### Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 12. Dez. lautet: In Belgien lebhafteste Tätigkeit unserer Schützengrabenkanonen, die an mehreren Punkten die feindlichen Minenwerfer zum Schweigen brachten. Vormittags strandete ein englisches Frachtschiff an der belgischen Küste. Drei deutsche Wasserflugzeuge versuchten es durch Bombenwürfe zu versenken. Mehrere Flieger der Alliierten, darunter einer der unsrigen, griffen sie an und schlugen sie in die Flucht, während französische Torpedoboote, die aus Dünkirchen kamen, das Schiff unter dem Feuer einer deutschen Batterie wieder flott machten. In der Champagne, im Abschnitt von Massiges, erwiderten wir ein Feuer mit tränenregenden Granaten durch ein zerstörungsfähiges Feuer auf die feindlichen Schützengraben auf dem Bergkamm von Chaupon. Im Abschnitt der Höhe 195 beschossen wir wirksam drei Reihen deutscher Schützengraben, sowie den Zugang zu einem Verbindungsgraben. In den Bogenen Geschützfeuer mit Unterbrechung; ein heftiger Schneesturm behinderte hier die Unternehmungen. — Belgischer Bericht: Starke Artillerietätigkeit an der Front der belgischen Armee. Wir bekämpften erfolgreich die Batterien von Nuygen, zerstörten Arbeiter nördlich von Dignuiden und beschossen einen vorgehobenen deutschen Posten bei Den Thoun. — Die Orientarmee setzt ihre Rückzugsbewegung fort. Unsere Truppen zogen sich während der Nacht zum 11. Dezember ohne Kampf auf die Linie Enoskwa-Doiransee. Im Laufe des 11. Dez. wurden mehrere bulgarische Angriffe abgeschlagen.

Der russische amtliche Bericht vom 12. Dezember lautet: Keine wesentliche Veränderung. In Galizien, in der Gegend von Strypa, bei den Dörfern Marianka, Jozefowka, Weniawa (16, 20, 24 km. südwestlich von Tarnopol) versuchten kleine Abteilungen, die Offensive zu ergreifen, wurden aber von beiden Flanken angegriffen. Ein Teil ist getötet, der andere Teil gefangen genommen worden. — Kaukasusfront: In der Gegend der Schwarzmeer-Küste, südwestlich von Chopa, machten die Türken einen Versuch, vorzugehen, wurden jedoch mit großen Verlusten daran gehindert. Auf den Wegen nach Hamadan folgten unsere Truppen dem stehenden Feinde und gingen südwestlich von Sultan Bulag ununterbrochen weiter.

Der englische amtliche Bericht lautet: London, 13. Dez. 16 Aeroplane warfen Bomben auf das Munitionsdépôt Mironmont und auf das Fliegerlager Marville.

ab; beide wurden, wie man glaubt, ernstlich beschädigt. Unsere Artillerie setzte die Beschädigung der feindlichen Linien fort und schoß an vielen Stellen Brechen in die Verschanzungen des Feindes. Unsere Artillerie eröffnete gestern ein Feuer auf St. Gloy, das heute nachmittag noch brannte. Eine kleine Anzahl von Bombenwerfern drang in einen kräftig verteidigten deutschen Aufgrabung bei Reube Chapelle ein, zerstörte ein Maschinengewehr und setzte viele Feinde außer Gefecht; von den Unsrigen wurden nur vier Mann verwundet.

London, 13. Dez. (W.B.) Das Kriegsministerium berichtet: Nach heftigen Angriffen durch den sehr überlegenen Feind gelang es der zehnten Division, mit Hilfe (!) von Verstärkungen vom Doiran-See in westlicher Richtung nach dem Bardar-Tal zurückzugehen und im Anschluß an die Verbündeten eine feste Stellung zu besetzen. Da die Straße sehr gebirgig ist, wurde es notwendig, acht Geschütze an einer Stelle aufzustellen, von der sie beim Rückzuge nicht wieder geholt werden konnten. Unsere Verluste betragen ungefähr 1500 Mann.

Der italienische amtliche Bericht vom 12. Dez. lautet: In dem rauen hochgelegenen Gebiete zwischen Judicarien und dem Concaitale brachten uns fortgesetzte glänzende Angriffsunternahmen in den Besitz starker Höhen, durch die unsere Befestigung des Vedens von Bezzecca nach Nordwesten hin erweitert und befestigt wird. Ein am 7. Dezember begonnener Angriff wurde mit Maß und Vorsicht entwickelt, weil es nötig war, die starke feindliche Artillerie der Bardargruppe zu bekämpfen und die vielen kleinen feindlichen Anlagen des Feindes zu entfernen. In der Nacht zum 10. Dezember kamen unsere Infanterie- und Gebirgstruppenabteilungen bis auf Schußweite an den östlichen und westlichen Gipfel des Monte Bles und des Costome di Maselo südwestlich Rozzolo heran. Am folgenden Morgen stürmte unsere Infanterie nach wirksamer Artillerievorbereitung die feindlichen Stellungen, nahm mit dem Bajonett hintereinander liegende Schützengraben und schließlich die über ihnen errichteten Schanzwerke. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

#### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 13. Dez. (T.M.) Dem Berl. Tagbl. wird aus dem I. und II. Kriegspressquartier gemeldet: Ostlich der Strypa sind die russischen Stellungen infolge der Einnahme der östlichen Kälte und der schweren Wetterumstände an dem Serethfluß zurückgenommen worden, offenbar, weil ihre Einrichtung für den Winter im Feuer der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nicht möglich war. Die Schneefürne haben das Kampfgebiet verengt, und als dann die große Kälte einsetzte, täglich waren über 30 bis 30 Grad, erforderte die Befestigung der russischen vorderen Linien zu Dugenden, weil sie in den ungeheizten und nassen Deckungen keinen Schutz fand. Die Verluste, die die Russen in der abnormen Kälte erlitten haben, sind sehr groß; denn im Dorfe Dobropole, nordöstlich Buczarg sind allein 800 Russen erfroren und in den von den Russen verlorenen Stellungen fand man noch weitere 300 Russenleichen vor.

#### Vom Balkankriegsschauplatz.

Saloniki, 13. Dez. (W.B.) Neutermeldung. Bericht vom Samstag: Die Bulgaren behinderten gestern den Rückzug nach der neuen Front nicht. General Mahon beratschlagte gestern mit General Baillod. Es herrscht vollständige Uebereinstimmung unter den Generalen der Verbündeten über die bezüglich des Rückzuges zu ergreifenden Maßnahmen. Heute war wieder eine Konferenz zwischen den Vertretern des griechischen Generalstabs und dem General Sarraill; die Besprechungen werden geheim gehalten. — Reuters Sonderberichterstatter bei den französischen Truppen in Mazedonien meldet vom Freitag aus Saloniki, daß sich die Franzosen in völliger Ordnung auf Graben zurückzogen, sie zerstörten dabei die Tunnel und Brücken, um den Aufmarsch der Bulgaren aufzuhalten. In Graben wurde ein neuer Brückenkopf angelegt. So war die Lage der französischen Armee vor zwei Tagen. Griechische Stabsoffiziere verhandelten mit Sarraill über den Zustand in Mazedonien. Nach einer Mitteilung aus französischer Quelle soll Oberst Ballis gestern dem General Sarraill namens der griechischen Regierung erklärt haben, daß, wenn die bulgarische Armee bei der Verfolgung der Truppen der Verbündeten die griechische Grenze überschreiten sollte, Griechenland seine Truppen vor den Bulgaren zurückziehen würde, um jeden Zusammenstoß zu vermeiden.

Saloniki, 13. Dez. (W.B.) Havasmeldung. Auf der Front der Alliierten, wo die Bulgaren in tiefen Massen angreifen, dauert die lebhafteste Tätigkeit an. Der Rückzug der Alliierten wird methodisch fortgesetzt. Die Lage der Engländer nördlich von Doiran hat sich dank der Ankunft von Verstärkungen aus Saloniki merklich gebessert. Neue englische Truppen landen täglich. Die Alliierten bringen zahlreiche Serben, die aus der Gegend von Guevgueli geflüchtet sind, in der Umgegend von Saloniki unter.

Sofia, 13. Dez. (T.M.) Wie wenig das Schicksal der serbischen Truppen Mitleid verdient, beweist die Tatsache, daß die Serben viele mazedonischen Notabeln, welche sie nach ihrem Rückzuge über Prizrend und Dibra mitgeschleppten, grausam hinarichteten. Die bulgarischen Truppen finden auf ihrem Vormarsche überall mazedonische Leichen.

#### Kleine Mitteilungen.

Jülich, 13. Dez. Nach einer Veröffentlichung der serbischen Gesandtschaft in Athen betragen die im Dezember 1915 den Serben in die Hände gefallenen österreichischen Kriegsgefangenen rund 30000 Mann.

London, 13. Dez. (W.B.) Das Pressebureau teilt eine wichtige Abänderung der Zensurvorschriften mit. Die Zensur des Auswärtigen Amtes wird aufgehoben. Die Verantwortung für die Veröffentlichung von Nachrichten auf dem Gebiet der Auswärtigen Angelegenheiten liegt zukünftig bei den Direktoren der Zeitungen und den Nachrichtenagenturen.

#### Milderung des Belagerungszustandes.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Nachdem durch Gesetz vom 11. Dez. 1915 zugelassen wurde, daß Zuwiderhandlungen gegen § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bei Annahme mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe geahndet werden, hat der Justizminister die preussische Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, daß sie sofort sämtliche, noch nicht durch Strafvollstreckung erledigte Urteile wegen verurteilter Zuwiderhandlungen darauf prüfen, ob es der Billigkeit entspricht, Gnaden erweise zu Gunsten der Verurteilten von Amts wegen zu beschließen. Die Befürwortung soll stets für geboten erachtet werden, wenn anzunehmen ist, daß das Gericht nicht auf Gefängnis erkannt haben würde, das das neue Gesetz schon zur Zeit der Urteilsverkündung gegolten hätte.

#### Juridisch-rechtliche Belgier.

Berlin, 13. Dez. Die Berl. Tag. a. M. meldet aus Basel: Seit einigen Tagen treffen auf der Station Singen (Baden) zahlreiche Belgier aus Frankreich ein, die über die Schweiz zurückkehren wollen. Die Zahl der Unbemittelten ist auffallend groß. Sie werden von der Gemeinde und dem deutschen Hilfsverein unterstützt. Die Juridisch-rechtlichen erzählen, daß ihnen in Frankreich das wenige, was sie noch besaßen haben, von den Behörden weggenommen wurde.

#### Die kriegswütigen französischen Frauen.

Amsterdam, 13. Dez. (T.M.) Nach einer Meldung aus Paris veröffentlicht der „Figaro“ einen Brief eines Abonnenten, worin vorgeschlagen wird, eine Vereinigung der französischen Frauen zu organisieren zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges. Die französischen Frauen haben folgende Resolution erlassen: Wir wollen die Fortsetzung des Krieges, bis der einzig logisch mögliche Frieden erreicht sein wird, ein Frieden, der uns den Sieg bringt. Die deutschen Frauen haben eine Kundgebung für den Frieden erlassen, aber wir Mütter, Frauen, Töchter, die nichts verlieren, sondern gegeben haben was sie hatten, nämlich das Beste was sie auf der Welt besitzen, wir wollen auch ein Manifest erlassen, aber eine Kundgebung für den Krieg.

#### Salandra spricht.

Rom, 13. Dez. (W.B.) In der Kammer erklärte Salandra: Bei seinen pflichtgemäßen Reisen durch das Land habe er die Eintracht der Italiener feststellen können. (Sehr lebhafter Beifall.) Das Herz der Nation schlage mit den Herzen ihres Heeres und Königs zusammen. (Sehr lebhafter Beifall.) Rufe: Es lebe der König und die Königin! Salandra betonte dann, welche hohe Bedeutung die Ernennung des Ministers Barzilai für Italien habe. (Sehr lebhafter Beifall.) Rufe: Es lebe Tricisti! Ja, sagte Salandra, das ist der Ruf der italienischen Seele, der Ruf, der von Mailand bis Palermo widerhallt. (Sehr lebhafter Beifall.) Wiederholte Rufe: Es lebe Tricisti! Der Redner stellte fest, daß der Krieg außerhalb jeder Frage, sei, ebenso wie die nationale Eintracht. Er erkannte an, daß das Ministerium nicht das Vaterland sei; die Minister vergingen, das Vaterland allein sei unsterblich. Die Pflicht der Kammer sei, für eine bestmögliche Regierung zu stimmen. Diejenigen, die glaubten, daß die gegenwärtige Regierung nicht die beste sei, die Italien habe könnte, hätten die Pflicht, gegen sie zu stimmen. Um von den ihr übertragenen Vollmachten den besten Gebrauch machen zu können, müßte die Regierung von dem klaren, unzweideutigen und bedingungslosen Vertrauen des Parlamentes gestützt sein. (Beifall.) Er bitte demnach die Kammer, die Tagesordnung Aba anzunehmen. Wenn die Abstimmung eine Minderung des Vertrauens anzeigen sollte, würden wir mit reinem Herzen und mit ruhigem Gewissen auf unsere Plätze als Deputierte zurückkehren und ergebenen Anhänger eines jeden sein, der den Ruhm haben wird, das heilige Unternehmen zum glücklichen Ende zu führen, das durch den Akt des Glaubens — der im Meer und im Lande nicht Wogen gestraft wird — begonnen zu haben, unser Stolz bleiben wird. (Sehr lebhafter Zustimmung. Beifall.) Wiederholte Rufe: Es lebe das Heer! Es folgte dann die Abstimmung.

#### Die Vergewaltigung Griechenlands.

Basel, 13. Dez. Aus Paris wird gemeldet, daß ein allgemeiner Boykott der griechischen Waren in Frankreich begonnen hat. Die Pariser Zeitungen lassen sich aus Athen drahten, die Spannung sei aufs höchste gestiegen und der Minister tagte ohne Unterbrechung. Anzeichen seien vorhanden, daß die griechische Regierung dem Bierverband offen entgegenzutreten entschlossen sei.

London, 13. Dez. (W.B.) Das Reutersche Bureau erzählt aus diplomatischer Quelle, daß die Verbündeten fest entschlossen sind, Saloniki nicht zu räumen.

Sofia, 13. Dez. (T.M.) Ein Diplomat, der aus Saloniki hier eintraf, erzählte, daß die einst so reiche Stadt jetzt ganz verarmt. Die Ententeleistungen haben den Handel vollständig zu Grunde gerichtet. Ein großer Teil der Einwohner ist an den Bettelstab gebracht. Das französisch-englische Flottenkommando sucht fortwährend deutsche U-Boote. Die Offiziere der Entente-truppen gehen mit den Bewohnern sehr gewalttätig um. Die ganze Bevölkerung Griechenlands ist von unserem Siege überzeugt und schon nur Frankreich, demgegenüber eine große Sympathie herrscht. Jedermann ist davon überzeugt, daß das Eingreifen König Konstantins das Land vor dem Schicksal Serbiens und Belgiens rettete.

#### Jüanhschik auf dem Thron.

New York, 13. Dez. (W.B.) Neutermeldung. Ein Telegramm aus Peking meldet, daß der Staatsrat nach der Abstimmung über die Frage des Regierungswechsels

an Jüanhschik das Ersuchen gerichtet hat, den Thron zu besteigen. Jüanhschik weigerte sich zunächst; als er aber zum zweiten Male ersucht wurde, nahm er das an ihn gerichtete Ersuchen mit dem Vorbehalte an, daß er der Präsident bleibe, bis ein günstiger Zeitpunkt für die Krönung gekommen sei.

#### Tagesnachrichten.

Minden, 13. Dez. (W.B.) Die deutsche Zentrale für Kriegeslieferungen von Tabakfabrikanten, Sitz Minden (Westfalen), hat dem deutschen Komitee zu Gunsten des Roten Halbmondes einen Betrag von 100000 Mk. überwiesen. Den gleichen Betrag hat die genannte Zentrale als Anlaß der großen bulgarischen Waffenerfolge dem deutschen Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien überreicht.

#### Lokales und Provinzielles.

Vom Bahnhof. Heute wird der in dem hiesigen Bahnhof neue ringförmige Lokomotivschuppen mit 16 Ständen und einer großen elektrisch betriebenen Lokomotivdrehscheibe in Benutzung genommen. Es ist damit einem längst empfundenen Bedürfnis für die hiesige Eisenbahnbetriebsverhältnisse mit den zahlreichen hier stationierten Maschinen Rechnung getragen, da sich der seit dem Bau der Deutsch-Giesener Eisenbahn vorhandene alte Lokomotivschuppen für die immer wachsenden Verhältnisse in Dillenburg mit der Zeit als viel zu klein erwiesen hat. Das neue, im Kanzenbachtales errichtete Gebäude ist mit allen Neuerungen in technischer und hygienischer Hinsicht ausgestattet; die Eröffnung desselben wird von Seiten des Eisenbahnpersonals sehr begrüßt.

Mitter des Eisernen Kreuzes. Herr Mälenfies, Schwager des Herrn J. C. Schraumm hier, a. J. Hauptmann und Chef der 4. Batterie des Reg.-Feld-Art.-Reg. 33 erhielt das Eisene Kreuz 1. Kl. Deutsches Eisernes Kreuz. Herr Mälenfies wurde für besonders erfolgreiche Ausführung einer Patrouille auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch das Generalkommando mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Haiger, 14. Dez. Am Donnerstag, 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr findet im Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen. 2. Neuanschaffung eines Ofens für die Zentralheizung im Krankenhaus. 3. Verkauf eines Grabens an die Hansa-Zement- und Filterwerke m. b. H. 4. Wahl eines Vertreters für die Kriegstagung des Nassauischen Städtetages am 18. d. Mts. in Frankfurt a. M. 5. Erhöhung der Gebühren für Revision der Jahresrechnung. Der öffentliche schließt sich eine geheime Sitzung an.

Burg, 13. Dez. Heute wurde hier aus der Dill, an der Stelle, wo die Ar in die Dill fließt, die Leiche des in Herborn-Seelebach anhängigen Gustav Henß gelandet.

e. Dreisbach b. Sinn, 13. Dez. In seltener Frische konnten hier Gemeindevorsteher a. D. Gerth und Frau ihre goldene Hochzeit feiern. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen. Außerdem wurde demselben vom Frauenverein ein Geschenk gestiftet, der Ortsgeistliche überreichte eine prachtvolle Bibel. Herr Gerth hat 21 Jahre die Geschäfte als Ortsoberrhaupt verwaltet.

Frankfurt, 13. Dez. Der Frankfurter Reichstagsabgeordnete Dr. Quard hat eine seltsame Kartoffelgeschichte, die großes Aufsehen erregt, aufgedeckt. Die schon seit Wochen herrschende Kartoffellücke veranlaßte ihn zu einer Anfrage bei der hiesigen Eisenbahndirektion, wieviel Kartoffeln für den Frankfurter Ortsverkehr schon auf dem Güterbahnhof eingetroffen seien. Die Direktion wies für Oktober und November den Eingang von 900 Wagen Kartoffeln oder 180000 Zentnern nur für Frankfurt nach. Das städtische Gewerbe- und Verkehrsamt erhielt dagegen nur 68500 Zentner von dieser Summe; es mußten demnach dem freien Verkehr 115000 Zentner zugeführt worden sein, oder diese große Menge lagert bei den Händlern. Es wurde sofort eine Bestandsaufnahme eingeleitet, um festzustellen, wo die von der Eisenbahn nachgelieferten weiteren 115000 Zentner Kartoffeln geblieben sind. Der Stadt Frankfurt wurden von 150000 Zentnern bestellter Kartoffeln bisher nur 85000 Ztr. geliefert. Und hiervon ist der größte Teil erfroren. Nach neueren Mitteilungen soll es sich sogar um 100 Waggons handeln.

Frankfurt, 13. Dez. Im Westbahnhof geriet gestern der Hilfsarbeiter Provisani unter eine rangierende Wagenabteilung, wobei der Beckenboden überfahren und getötet wurde. — Am letzten Freitag oder Samstag wurde im städt.

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

Als beliebte und passende Weihnachts-Geschenke

empfehle



Uhren, Gold- u. Silber-Waren



Meine Uhren sind bester Qualität der berühmten Uhrenfabriken Biel, Glashütte und Genf. Sämtliche Uhren sind sorgfältig geprüft mit mehrjähriger Garantie. Das Gold- und Silberwarenlager ist in jedem Artikel reichhaltig ausgestattet in nur neuen modernen Mustern.

E. Weber,

Hauptstrasse 83.

Hauptstrasse 83.

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

Sonntags Geschäftszeit von 11 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
7 Minuten vom Hauptbahnhof.

# Billige Schürzen für den Weihnachtstisch.

**Blusenschürze** aus waschechten Siamosen od. Satin m. Blenden- oder Bordenbesatz . . . . . 1,45  
**Blusenschürze** aus guten Siamosen oder Satin mit Blenden- und Knopf-Garnitur . . . . . 1,80  
**Blusenschürze** aus Ia. Siamosen od. Satin, mod. Ausführg. . . . . 2,35  
**Weisse u. bunte Zierschürzen** ohne Träger . . . . . von 75 A bis 4,00  
**Weisse und bunte Zierschürzen** mit Träger . . . . . von 1,75 bis 6,00  
**Backfisch-Schürzen** in neuen Formen.



**Schwarze Blusenschürze** solide Panama-gewebe mit Blenden- und Knopf-Garnitur . . . . . 3,65  
**Schwarze Blusenschürze** gutes glanzreiches Cachemir-gewebe mit Blenden, Knöpfen und Tasche . . . . . 4,50  
**Schwarze Blusenschürze** aus bestem Panama, solide abgefüttert, mit Tasche, dezenter Knopf- und Blendenbesatz . . . . . 6,00  
**Schwarze Zierschürzen** aus Panama . . . . . 1,95  
**Schwarze elegante Zierschürzen** in Cachemir, Mohair und Seide  
**Schwarze Kleiderschürzen**

Neue Kinderschürzen  
 Uniformschürzen für Knaben

Reizende Neuheiten in  
 Wiener Schürzen: Holländer Schürzen

Weisse Servierschürzen  
 Servier-Kleider :: ::

## Modehaus C. Laparose.

### Dillenburg.

Donnerstag, den 16. Dezember ds. Js.

### Kram- u. Viehmarkt

(sogenannter Weihnachtsmarkt).

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am 23. Dezember cc., nachm. 2 Uhr wird der Unterzeichnete zu Salzer-Bürgermeisteramt —

### eine große Separatoren-Anlage

öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung zwangsweise versteigern.

Die Anlage, die einer auswärt'gen Gesellschaft gehört, und auf der Cementfabrik Dania in Salzer steht, soll vor der Versteigerung von den Kaufinteressenten dort eingesehen werden.

2354) Deblon, Gerichtsvollzieher in Dillenburg.

### Vorschuss-Verein zu Dillenburg.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

### General-Versammlung

Mittwoch, 15. Dezember ds. Js., nachm. 2 Uhr im Hotel Reuhoff, dahier.

### Tages-Ordnung:

1. Vorlage einer Geschäftsabrechnung und eines Kassenabchlusses der abgelaufenen Monate ds. Js.
2. Wahl des Direktors.
3. Wahl von 2 Kassendirektorsmitgliedern.
4. Ausschluss von Mitgliedern wegen Nichtbeachtung des § 44 des Statuts.
5. Mitteilung über die statutenmässige Revision seitens des Kassendirektors.
6. Sonstige Angelegenheiten.

2708

Bu zahlreicher Beteiligung lautet ergebenst ein

Dillenburg, den 6. Dezember 1915.

### Vorschuss-Verein zu Dillenburg.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Gerhard. Altkuer. Conrad.

Wir suchen zum bald

Eintritt einige tüchtige

Hofschlosser,

so wie ferner einen mit

dem Schießen von sämtlichen

Gewehren vertrauten

tüchtigen

Schleifer,

der auch etwas von der

Bemerkung versteht.

Schriftl. Meldungen m.

Vorname Nachname u. Be-

nennung des Wohnortes

an die Berner

Herzogstr. 6. m. d. J.,

Berne i. S.

Welcher Besitzer

verkauft sein Land, Ge-

schäft, Betrieb oder An-

wesen hier oder umgegend.

Direkte Offerten an Georg

Wittenhof bis z. 20. ds.

erbeiten postlagernd Biele.



**Lehrling**  
 für Praktikant und einen  
 Schreibenden für sofort  
 sucht. Gute Handschrift  
 d. n. g. n. e.  
 Halberstadt A. G. Halberstadt  
 Wegen Erkrankung meines  
 Mädchens suche  
**Musikante**  
 für sofort.  
 Frau Emil Thomas  
 Hauptstr. 47.  
 Freundliche  
**3-Zimmerwohnung**  
 mit Pr.-k. an der 1. Etage  
 1916 gesucht.  
 Off. unter Nr. 2856 an  
 die Geschäftsstelle

**Gelegenheitskauf!**  
 Zwei ungebrauchte  
**Langschiff-Maschinen**  
 von 48 H.P.  
 empfehle  
**Kunz & Grebe**

# Wichtig für Weihnachtseinkäufe

Bis zum 24. Dezember biete ich einen besonders billigen Weihnachts-Verkauf für fertige Damen-, Mädchen-, Backfisch- u. Kinder-Konfektion in überaus reicher Auswahl, guten Stoffen und bekannt guter Verarbeitung, sowie für Konfektions-, Kleider- und Blusen-Stoffe in viel grösserem Umfange, als ich es bisher vorgesehen habe. Die

## Ursache dieser Preisermässigung

Ist infolge der anhaltenden Lebensmittelpreiserhöhung zu suchen. Ich gebe dem kaufenden Publikum jetzt die beste Gelegenheit, bei Anschaffung von Bekleidungsgegenständen recht viel Geld zu sparen und empfehle ganz besonders, mit den Einkäufen für Weihnachts-Geschenke recht frühzeitig zu beginnen.

# J. Pfeffer - Giessen - Marktpl. 6